

Kant. Abstimmungen vom 21. Mai 2017

## Nein zur Abschaffung von Frühenglisch

**Kein Englisch mehr auf der Primarschulstufe. Das wäre die Folge bei einer Annahme der Initiative «Mehr Qualität – eine Fremdsprache an der Primarschule». Gegen dieses Vorhaben sprechen vielerlei Gründe, die auch für die Zürcher Wirtschaft wesentlich sind.**



Quelle: de.fotolia.com

Die Initiative will durch Anpassung des Volksschulgesetzes und nötigenfalls durch eine Änderung oder Kündigung des HarmoS-Konkordats erreichen, dass die zweite Fremdsprache erst auf der Sekundarstufe eingeführt wird. Gleichzeitig soll der Regierungsrat beschliessen, welches die erste Fremdsprache sein soll. Gemäss dessen Ankündigung wäre dies aus Gründen des nationalen Zusammenhalts Französisch, und der Englischunterricht müsste auf die Sekundarschule verschoben werden. Die Initianten argumentieren, dass viele Schüler mit dem Erlernen mehrerer Fremdsprachen im Primarschulalter überfordert seien. Durch den Wegfall einer Fremdsprache in der Primarschule solle mehr Raum für andere Fächer zur Verfügung stehen. Regierungsrat und Kantonsrat empfehlen die Initiative zur Ablehnung. Aus Sicht der ZHK ist eine solide Volksschulausbildung sehr wichtig. Sie ist Grundlage für die Berufsausbildung und die höhere Bildung, welche den Nährboden für die hiesige Wirtschaft bilden.

Eine Nivellierung gegen unten in der Grundschulbildung, so wie es diese Vorlage zur Folge hätte, wäre ein Qualitätsverlust für den Standort Zürich und würde – entgegen dem Titel der Initiative – nicht zu mehr, sondern zu weniger Qualität führen. Besonders gravierend wäre die Verschiebung des Englischunterrichts auf die Sekundarstufe. Die grosse Verbreitung von Englisch in der Geschäftswelt spricht für ein frühzeitiges Erlernen der Sprache. Zudem hätte die Verschiebung einen gedrängteren Stundenplan auf der Sekundarstufe zur Folge, was den Lernerfolg der Schüler kaum verbessern und zudem die Kapazitäten für andere, im Hinblick auf die Berufsbildung sehr wichtige, Fächer (MINT-Fächer) schmälern würde. Die meisten Primarschüler bringen den Lernwillen und die Leistungsbereitschaft für zwei Fremdsprachen durchaus auf. Statt den Sprachunterricht zu kürzen muss er verbessert werden. Das heutige Sprachenkonzept wurde in mehreren Abstimmungen vom Stimmvolk gutgeheissen und entspricht der gesamtschweizerischen Sprachenstrategie sowie dem HarmoS-Konkordat. Es hat sich in Zürich bewährt.

**Ein Abbau von Bildungsleistungen würde Zürich im nationalen und internationalen Vergleich zurückfallen lassen und wäre eine Nivellierung gegen unten. Der Vorstand der Zürcher Handelskammer empfiehlt, die Vorlage abzulehnen.**

## Ja zu mehr Selbstständigkeit von KSW und IPW

**Das Kantonsspital Winterthur (KSW) und die Integrierte Psychiatrie Winterthur (IPW), heute als öffentlich-rechtliche Anstalten organisiert, sollen als Aktiengesellschaften mehr Selbstständigkeit erhalten. Gegen dieses Vorhaben wurde das fakultative Referendum ergriffen.**

Für eine organisatorische Verselbständigung sprechen gleich mehrere Punkte: Erstens ist unter der leistungsbezogenen Spitalfinanzie-

rung und -planung die Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern.

*Fortsetzung auf Seite 2*

## Eine Reform, die keine ist



Drei Ziele sollten mit dem Projekt Altersvorsorge 2020 erreicht werden: Die Finanzierung der Rentensysteme soll langfristig gesichert werden, das Rentenniveau soll erhalten bleiben, drittens soll das System den veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen angepasst werden.

Das Ergebnis, wie es eine Mehrheit des Eidgenössischen Parlaments in der Frühlingssession verabschiedet hat, erreicht diese Ziele nur teilweise, in einem entscheidenden Punkt jedoch gar nicht. Zwar sieht das Paket vor, dass das Rentenalter von Mann und Frau angeglichen und eine Flexibilisierung beim Rentenbezug möglich sowie der Umwandlungssatz in der zweiten Säule gesenkt wird. Einher geht dies jedoch mit einem Ausbau der AHV – Neurentner erhalten eine Rentenerhöhung um 70 Franken, bei Ehepaaren erhöht sich der Plafond auf 155% – der zu massiven Mehrausgaben führt. Finanziert wird dies durch zusätzliche Lohnabzüge von 0.3% sowie eine Erhöhung der Mehrwertsteuer um 0.6%. Bis 2030 kann der AHV-Haushalt so einigermaßen im Gleichgewicht gehalten werden, doch danach zeichnen sich massive Defizite ab. Das Ziel der Sanierung der AHV wird damit klar verfehlt.

Vor allem profitieren wird die Generation der Babyboomer, welche in den nächsten Jahren in Pension geht. Das Gesetz sieht jedoch vor, dass diese Generation ohnehin keine Einbusse in der zweiten Säule gewärtigen muss. Diese Personengruppe wird durch den Rentenzuschlag bei der AHV somit doppelt kompensiert. Von der AHV-Rentenerhöhung profitieren zudem nur Neurentner. Bisherige Rentner gehen nicht nur leer aus, sondern finanzieren diesen Aufschlag über die höhere Mehrwertsteuer auch mit. Und schon jetzt ist absehbar, dass ab 2030 eine massive Erhöhung der Mehrwertsteuer und der Lohnabzüge nötig sein wird, um das System zu finanzieren.

Das Argument „lieber eine Reform als keine“ zieht nicht. Richtig ist vielmehr „lieber nicht diese Reform, statt einer, die keine ist“. Es ist der Stimmbevölkerung ans Herz zu legen, zu diesem Vorschlag, der ungedeckte Checks zu Lasten der kommenden Generation ausstellt, klar Nein zu sagen.

Dr. Regine Sauter, Direktorin

Insbesondere das KSW braucht gleich lange Spiesse wie die anderen Spitäler, damit es konsequent im Rahmen seiner Unternehmensstrategie handeln kann. Zweitens nimmt heute der Kanton als Regulator, Gewährleister der Spitalversorgung und gleichzeitig Betreiber eigener Spitäler widersprüchliche Rollen ein, was aus ordnungspolitischer Sicht korrigiert werden muss. Deshalb wollen Kantons- und Regierungsrat die beiden Institutionen in eine Aktiengesellschaft gemäss Art. 620 ff. OR überführen. Nach einer fünfjährigen Sperrfrist kann der Kanton die Anteile an Dritte übertragen. Dabei erhalten die Stadt Winterthur und die umliegenden Gemeinden ein Vorkaufsrecht. Die Gegner der Gesetzesvorlagen befürchten Abstriche bei der Versorgungssicherheit, indem nicht rentable klinische Leistungen aus dem Angebot des KSW gestrichen würden. Im Weiteren wird der Kontrollverlust des Kantonsrats kritisiert. Beide Befürchtungen sind jedoch unbegründet. Zur Wahrung der Versorgungssicherheit im klinischen, nicht-universitären Bereich ist es nicht notwendig, dass der Kanton selber als Leistungserbringer auftritt. Dafür reichen die Leistungsvereinbarungen aus, wie andere Regionen des Kantons zeigen, wo Spitäler als Aktiengesellschaften oder Stiftungen organisiert sind.

Vorerst geht es um die Umwandlung der Rechtsform in eine Aktiengesellschaft. Der Kantonsrat hat die Gesetzesvorlage dermassen angepasst, dass die Eigentümerstrategie der Institutionen sowie die Veräusserung der Mehrheit der Anteile durch den Kantonsrat genehmigt werden muss. Eine allfällige Zustimmung untersteht erneut dem fakultativen Referendum. Im Bereich der Steuerung und Beaufsichtigung der Spitalversorgung durch den Kanton ergibt sich mit der Rechtsformumwandlung keine Änderung.

**Betriebliche Effizienz, mehr Wettbewerb sowie die Vermeidung von Rollenkonflikten sprechen für die Unabhängigkeit und rechtliche Eigenständigkeit von Leistungserbringern öffentlicher Dienstleistungen, wie dem KSW oder der IPW. Die ZHK empfiehlt deshalb, beiden Gesetzesvorlagen zuzustimmen.**

■

## Allgemeine Wirtschaftsnews

### Schweiz ist das „beste Land der Welt“

In einer aktuellen Studie des Medienunternehmens U.S. News schneidet die Schweiz am besten ab, wenn es um Lebensqualität, politische Stabilität und Wirtschaft geht. Den zweiten Platz des Rankings belegte Kanada, gefolgt von Grossbritannien, Deutschland und Japan. Für die Studie wurden weltweit 21'000 repräsentativ ausgesuchte Personen befragt. Sie äusserten ihre Meinung über Länder in verschiedenen Kategorien wie Lebensqualität, Macht, Unternehmertum oder demokratischen Mitbestimmungsmöglichkeiten. Über alle Kategorien gesehen erzielte die Schweiz die besten Werte.

[www.usnews.com](http://www.usnews.com)

■

### Schweizer Cleantech glänzt durch konkrete Innovationen

Sechs Jahre nach seinem ersten Erscheinen wurde Ende Februar in Zürich die zweite Ausgabe des Swiss Cleantech Report vorgestellt. Der neue Bericht stellt die Vorzüge der Schweiz im Cleantech-Bereich heraus und präsentiert ein Spektrum an Technologien, Produkten und Errungenschaften, die von Schweizer KMUs, wissenschaftlichen Instituten und Start-ups entwickelt wurden. Diese etwa 70 Seiten umfassende Publikation soll das Know-how und das Image der Schweiz im Ausland fördern.

[www.cleantech-alps.com](http://www.cleantech-alps.com)

■

### Projektförderung im Rahmen der Fachkräfteinitiative

Der Bund fördert im Rahmen der Fachkräfteinitiative (FKI) auch im 2017 Projekte. Damit soll ein weiterer Beitrag zur besseren Nutzung des inländischen Fachkräftepotenzials geleistet werden. Die Fördermittel belaufen sich auf jährlich insgesamt 400.000 Franken und sind bis Ende 2018 befristet.

[www.seco.admin.ch](http://www.seco.admin.ch)

■

## Die Schweiz hat das Potenzial zum globalen FinTech-Zentrum

Das Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ der Hochschule Luzern hat zum zweiten Mal eine umfassende Bestandesaufnahme des Schweizer FinTech-Markts vorgenommen. Die Studie zeigt, dass in der Schweiz die Rahmenbedingungen für FinTech-Unternehmen im internationalen Vergleich ausgezeichnet sind. Dies veranschaulicht auch das beachtliche Wachstum von schweizweit 17% auf 190 Unternehmen 2016.

[www.hslu.ch](http://www.hslu.ch)

■

## Unternehmen müssen mehr in Cybersicherheit investieren



Quelle: de.fotolia.com

Cyber-Risiken stellen für Unternehmen eine wachsende Bedrohung dar, zumal die jüngsten Angriffe zeigen, dass die Kosten im Fall eines Cyber-Angriffs die Schäden im Zusammenhang mit verlorenen oder beschädigten Daten deutlich übersteigen können. Laut der neuesten sigma-Studie von Swiss Re, „Cyber: Bewältigung eines komplexen Risikos“, müssen Unternehmen noch viel mehr tun, um die Cyber-Sicherheit in ihre Risikomanagementstrategie zu integrieren. Initiativen zur Stärkung der Cyber-Widerstandsfähigkeit gibt es bereits. Der Markt speziell für Cyber-Versicherungen entwickelt sich zwar rasant weiter, doch der Deckungsumfang im Verhältnis zur möglichen Exposition ist bislang noch relativ gering. Produkt- und Prozessinnovationen sowie moderne Analysetechnologien werden die Entwicklung verbesserter Cyber-Versicherungslösungen unterstützen und die Grenzen der Versicherbarkeit wie auch den Deckungsumfang erweitern. Letztlich bleiben jedoch einige Cyber-Risiken, vor allem solche im Zusammenhang mit extremen, katastrophalen Schadenereignissen möglicherweise unversicherbar.

[www.swissre.com](http://www.swissre.com)

■

## Frauenanteil in Führungspositionen wächst nur langsam

Einer Mitteilung des Beratungsunternehmens EY zufolge ist der Frauenanteil in den Führungsebenen mittelständischer Schweizer Unternehmen in den letzten zwei Jahren von durchschnittlich 17 auf durchschnittlich 19 % gewachsen. Der Anteil rein männlicher Geschäftsleitungen und Aufsichtsräte ist im selben Zeitraum von 41 auf 35 % gesunken. Kleinere Firmen sind Grossunternehmen bei der Geschlechterdiversifikation deutlich voraus. In Unternehmen mit bis zu 30 Millionen Franken Jahresumsatz sitzen durchschnittlich 21 % Frauen in der Leitungsebene. Bei Unternehmen mit über 100 Millionen Franken Umsatz stellen sie durchschnittlich nur 13 %  
[www.ey.com/ch](http://www.ey.com/ch)

## PRIXBALANCE<sup>ZH</sup>

Fachkräftemangel ist eine Realität. Top-Talente können auswählen, wo sie arbeiten wollen – und sie wählen hauptsächlich Firmen, die ihnen eine gute Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben ermöglichen. Arbeitgebende, die moderne Arbeitsmodelle bieten, sind nicht nur ihren Mitbewerbenden einen Schritt voraus, sondern leisten auch einen erheblichen Beitrag zur Gleichstellung. Deshalb wird der PrixBalance<sup>ZH</sup> gemeinsam von der Fachstelle für Gleichstellung und von der Standortförderung des Kantons Zürich verliehen. Die Fachstelle für Gleichstellung von Frau und Mann des Kantons Zürich lädt alle Arbeitgebenden im Kanton Zürich ein, mitzumachen. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden aufgrund einer Befragung der Mitarbeitenden (Dauer: max. 10 Minuten) und der Arbeitgebenden bestimmt. Die Befragungen finden von April bis Juni 2017 statt. Anmeldeabschluss: 1. Juni 2017. Die Teilnahme ist kostenlos und vertraulich. Melden Sie sich jetzt an.

[www.vereinbarkeit.zh.ch/prixbalance](http://www.vereinbarkeit.zh.ch/prixbalance)

## Wachstum und Konjunktur

### Konjunkturausblick trotz Belastungen intakt

BAKBASEL rechnet für das Schweizer Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2017 mit einem Wachstum um 1.6%. Im Jahr 2018 dürfte die Expansionsrate 1.8% betragen. Damit bleibt die grundlegende Einschätzung einer kräftig verlaufenden konjunkturellen Erholung erhal-

ten. Dass die Wachstumserwartungen dennoch tiefer ausfallen als vor drei Monaten (1.6% anstatt 2.0% für 2017), hängt neben dem schwachen Jahresende 2016 insbesondere mit der Ablehnung der USR III zusammen. Die Unklarheit über das zukünftige Steuerregime wird sich kurzfristig vor allem bei den Investitionen negativ bemerkbar machen. BAKBASEL geht aber davon aus, dass noch im Jahresverlauf 2017 Klarheit über eine alternative Umsetzung geschaffen wird.

[www.bakbasel.com](http://www.bakbasel.com)

Die Expertengruppe des Bundes erwartet eine Beschleunigung des Wachstums des Bruttoinlandsproduktes (BIP) auf +1,6% im Jahr 2017 (bisher: +1,8%) und auf +1,9% im Jahr 2018 (unverändert), gestützt insbesondere durch die inländische Nachfrage. Von der wirtschaftlichen Erholung dürfte auch der Arbeitsmarkt profitieren. Die Expertengruppe prognostiziert wie bisher, dass die Arbeitslosenquote 2017 auf 3,2% und 2018 auf 3,1% zurückgehen wird.

[www.seco.admin.ch](http://www.seco.admin.ch)

### Tiefe Margen als Hypothek für die Zukunft der MEM-Industrie

Die Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie (MEM-Industrie) konnte sich 2016 nach einem sehr schwierigen Vorjahr einigermassen auffangen. Die Auftragseingänge nahmen gegenüber 2015 um +9,5% zu. Die Umsätze reduzierten sich übers ganze Jahr betrachtet zwar nochmals um -1,8%, allerdings setzte im vierten Quartal 2016 auch hier eine Trendwende ein. Die Güterexporte erreichten das Vorjahresniveau (+0,1%), womit der negative Trend gestoppt werden konnte. Hingegen besteht in den Betrieben eine beunruhigende Ertragslage. Fast ein Viertel (23%) der MEM-Firmen haben 2016 auf Stufe EBIT mit einem Verlust abgeschlossen. Im Jahr 2014 sind es lediglich 7% der Betriebe gewesen. Dies zeigt deutlich, dass die Frankenstärke für sehr viele Unternehmen noch nicht überwunden ist. Entsprechend dürfte sich der beschleunigte Strukturwandel fortsetzen, zumal 46% der Industriebetriebe aktuell erwägen, in den nächsten drei Jahren Verlagerungen ins Ausland durchzuführen. Wie sich die Lage der MEM-Industrie weiter entwickeln wird, hängt stark von den Wechselkursen und vom Konjunkturverlauf in den wichtigsten Märkten ab.

[www.swissmem.ch](http://www.swissmem.ch)

## Wachstumsstarke Unternehmen 2011-2014

Das Bundesamt für Statistik (BFS) publizierte erstmalig Daten zu den wachstumsstarken Unternehmen, d.h. zu Unternehmen, die über drei Jahre hinweg ein durchschnittliches jährliches Beschäftigungswachstum von mehr als 10 % aufweisen. Mit dieser neuen Statistik kann die Entwicklungsdynamik der Unternehmen in der Schweiz näher beleuchtet werden. Die ersten Ergebnisse zeigen, dass die Schweiz 2014 insgesamt 4594 wachstumsstarke Unternehmen zählte. Diese trugen zwischen 2011 und 2014 zur Schaffung von 88'000 neuen Stellen bei.

[www.statistik.admin.ch](http://www.statistik.admin.ch)

## Bildung und Forschung

### Die Forschung stärken für eine Schweizer Industrie 4.0



Quelle: de.fotolia.com

Der ETH-Rat setzt in seiner Strategie 2017–2020 auf zukunftsweisende Forschungsbereiche. Gerade die Digitalisierung stellt die Industrie vor grosse Herausforderungen. Durch die starke Zusammenarbeit mit Unternehmen leistet der ETH-Bereich einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung einer Industrie 4.0 in der Schweiz. Zu den strategischen Fokusbereichen gehören «Fortgeschrittene Produktionsverfahren», «Datenwissenschaften», «Energie» sowie «Personalisierte Gesundheit». Auch im Hinblick auf die vom Bundesrat angekündigte Teuerungskorrektur und Sparprogramme ist es dem ETH-Rat ein Anliegen zu betonen, dass Investitionen in den ETH-Bereich wichtige Wertschöpfung in der Schweizer Wirtschaft generieren.

[www.ethrat.ch](http://www.ethrat.ch)

## Bundesrat stärkt höhere Berufsbildung

Der Bundesrat hat am 22. Februar 2017 den Entwurf zur Umsetzung der finanziellen Unterstützung von Absolventen von vorbereiteten Kursen für eidgenössische Prüfungen in die Vernehmlassung geschickt. Im Dezember 2016 hatte das Parlament das Berufsbildungsgesetz angepasst. Die damit gelegte Grundlage für die Einführung direkter Bundesbeiträge ist ein wichtiger Beitrag zur verstärkten Ausschöpfung des inländischen Fachkräftepotentials. Die Vernehmlassung dauert bis Ende Mai 2017.

[www.wbf.admin.ch](http://www.wbf.admin.ch)

## ETH-Studiengänge gehören zu den besten der Welt

Die ETH Zürich ist die beste Universität der Welt, um Marine- und Geowissenschaften zu studieren. Auch bei anderen Fächern ist sie laut dem neuesten QS Subject Ranking unter den besten zehn Universitäten. Schweizer Hochschulen punkten zudem im Gebiet Hotellerie.

[www.topuniversities.com/subject-rankings/2017](http://www.topuniversities.com/subject-rankings/2017)

## Schweiz und Russland diskutieren Zusammenarbeit im Forschungs- und Innovationsbereich

Mit dem im Dezember 2012 mit der Russischen Föderation unterzeichneten Abkommen über die wissenschaftliche und technologische Zusammenarbeit wurde ein Gemischter Ausschuss für wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit eingesetzt, der sich am Dienstag, 14. März, in Bern zum dritten Mal getroffen hat. Im Zentrum der Diskussionen standen der aktuelle Stand und mögliche Weiterentwicklungen der Zusammenarbeit im Forschungsbereich: Der Ausschuss tauschte sich über die Fortschritte bei der Umsetzung der 25 gemeinsamen Forschungsprojekte aus, die 2015 gestartet wurden, und besprach die Modalitäten zur Lancierung einer neuen Projektausschreibung. Ausserdem befasste er sich mit der Zusammenarbeit im Innovationsbereich; hier ist bis Ende Jahr eine Verstärkung im multilateralen Rahmen der EUREKA-Initiative geplant. Die Schweiz und Russland sind langjährige Partner und es bestehen enge Beziehungen zwischen den beiden Wissenschaftsgemeinschaften. Zwischen 2011 und 2016 wurden über 130 direkte

Kooperationen zwischen schweizerischen und russischen Forschenden finanziert.

[www.sbf.admin.ch](http://www.sbf.admin.ch)

## Öffentliche Finanzen und Steuern

### Steuervorlage 17 zum Erhalt der steuerlichen Wettbewerbsfähigkeit: Start zu einer optimierten Vorlage

Unter Leitung von Bundesrat Ueli Maurer hat sich das Steuerungsorgan aus Kantonen und Verwaltung in neuer Zusammensetzung am Donnerstag, 2. März 2017, konstituiert. Die allseits erwünschte rasche Umsetzung zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz setzt einen relativ engen Handlungsspielraum, bietet aber auch Gelegenheit, Städte und Gemeinden von Beginn weg in die Arbeiten miteinzubeziehen. Dementsprechend legte das Steuerungsorgan den Fahrplan für die Steuervorlage 17 fest. Erste wichtige Meilensteine werden die Anhörungen mit den politischen Parteien, Städten und Gemeinden, Landeskirchen und Verbänden im März sein. Aufgrund dieser Anhörungen werden das weitere Vorgehen und der Fahrplan präzisiert. Im Juni sollen dann die Eckwerte der neuen Vorlage dem Bundesrat zum Entscheid unterbreitet werden.

[www.efd.admin.ch](http://www.efd.admin.ch)

### Taschenstatistik öffentliche Finanzen 2016 erschienen

Die „Taschenstatistik öffentliche Finanzen“ für das Jahr 2016 ist ab sofort erhältlich. Der Faltprospekt der Eidgenössischen Finanzverwaltung (EFV) zeigt auf einen Blick die Zahlen der Haushalte von Bund, Kantonen, Gemeinden und Sozialversicherungen sowie einen internationalen Vergleich. Die Publikation ist in Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch verfügbar und kann beim Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL) unter der Artikelnummer 601.002 gratis bezogen werden. Die elektronische Version, einen Link zum BBL-Shop sowie weiterführende Informationen finden Sie auf:

[www.efv.admin.ch/taschenstatistik](http://www.efv.admin.ch/taschenstatistik)

## Verkehr und Energie

### Christoph Juen neuer Präsident der UECC



(v.l.n.r.) Dr. Christian Moser, Dr. Christoph Juen

Die Mitglieder der Union Europäischer Industrie- und Handelskammern für Verkehrsfragen (UECC) wählten anlässlich ihrer Generalversammlung am 10. März 2017 in Wien den von der Schweizer Landesgruppe nominierten Dr. Christoph Juen zu ihrem Präsidenten. Die Schweizer Landesgruppe freut sich, mit Christoph Juen für drei Jahre den Vorsitz der UECC zu führen und sich auf internationaler Ebene für eine an den Interessen der Wirtschaft orientierte Verkehrspolitik einzusetzen. Dazu gehören unter anderem eine wirtschaftsfreundliche Gestaltung der Grenzkontrollen, die Nichtdiskriminierung grenznaher Flughäfen, eine leistungsfähige Eisenbahnverbindung zwischen dem Mittelmeer und dem Rhein-Main-Gebiet oder die Ablehnung sektoraler Fahrverbote.

Christoph Juen übernimmt als Vertreter der ZHK das Amt von Dr. Christian Moser, Vizepräsident der Wirtschaftskammer Niederösterreich. Der promovierte Volkswirt ist Inhaber der Juen Consulting GmbH. Von 2000 bis 2016 war er CEO von hotellerieuisse und davor Mitglied der Geschäftsleitung des Vororts (heute: economiesuisse), wo er unter anderem für die Dossiers Infrastruktur- und Umweltpolitik verantwortlich war. Als CEO von hotellerieuisse wirkte er im Vorstand der parlamentarischen Gruppe für Tourismus und Verkehr, und er war langjähriges Mitglied der Infrastrukturkommission von economiesuisse. Ebenfalls neu in den UECC-Vorstand gewählt wurde Marcus Thiele, CEO der APS electronic AG. Herr Thiele ist diplomierte Elektroingenieur und war bis 2016 Head of Fleet Management Central Europe bei Bombardier. Er vertritt die Handelskammer beider Basel (HKBB), für die er sich als Beauftragter Schiene engagiert.

Die Union Europäischer Industrie- und Handelskammern für Verkehrsfragen (UECC; [www.uecc.org](http://www.uecc.org)) ist ein 1949 gegründeter Verbund von 60 regionalen Industrie- und

Handelskammern aus Deutschland, Frankreich, Luxemburg, Rumänien, Deutschland und der Schweiz. Sie setzt sich im Einzugsgebiet von Rhein, Rhone, Donau sowie den Alpen für eine an den Bedürfnissen der Wirtschaft orientierte Verkehrspolitik ein.

[www.uecc.org](http://www.uecc.org)

## Flughafen Zürich in Kundenzufriedenheitserhebung erneut vorne mit dabei

Der Flughafen Zürich belegt bei den Airport Service Quality (ASQ)-Awards 2016 unter den europäischen Flughäfen Rang drei. Die Auszeichnung wird vom führenden internationalen Dachverband der Flughafenbetreiber jährlich vergeben. Dazu wird die Kundenzufriedenheit im Rahmen von rund 600'000 individuellen Passagierbefragungen an weltweit mehr als 280 Flughäfen erhoben.

[www.aci.aero](http://www.aci.aero)

## 1,8 Milliarden Franken für Bau, Ausbau und Unterhalt der Nationalstrassen

Der Bund investiert 2017 rund 1,8 Milliarden Franken in das Nationalstrassennetz. 400 Millionen davon fließen in den Bau von neuen Abschnitten, 1,2 Milliarden werden für den Ausbau und Unterhalt des bestehenden Netzes eingesetzt. 195 Millionen Franken fließen in Projekte zur Beseitigung von Engpässen. In der Wintersession 2016 hat das Eidgenössische Parlament die notwendigen Kredite beschlossen. Das UVEK hat nun die entsprechenden Bauprogramme für 2017 bewilligt.

[www.astra.admin.ch](http://www.astra.admin.ch)

## Aussenwirtschaft

### Februar 2017: Importe „schwungvoller“ als Exporte

Im Februar 2017 legte der Aussenhandel in beiden Verkehrsrichtungen zu. Die Exporte erhöhten sich arbeitstagbereinigt um 0,9% (real: -2,5%). Dank drei Warengruppen wuchsen die Importe mit + 5,4% (real: -1,2%) stärker. Die Handelsbilanz schloss mit einem Überschuss von 3,3 Milliarden Franken.

[www.ezv.admin.ch](http://www.ezv.admin.ch)

## Barometer für politische Risiken in Europa



Quelle: de.fotolia.com

Die Credit Suisse hat ein Risikobarometer entwickelt, mit dessen Hilfe bemessen werden kann, welches Niveau an «EU/Euro»-Risiko an den Märkten eingepreist ist. Das Barometer wird über die nächsten Monate hinweg regelmässig aktualisiert. Zusammen mit einer Beschreibung dreier möglicher politischer Szenarien unterstützt das Barometer Anleger bei der Orientierung in dieser Phase, die mit den Wahlen in den Niederlanden beginnt und mit den Bundestagswahlen in Deutschland enden wird. Es ermöglicht, den Grad der Besorgnis bezüglich systemischer Risiken, die an den europäischen Kapitalmärkten eingepreist sind, rasch einzuschätzen.

[www.credit-suisse.com](http://www.credit-suisse.com)

## Veranstaltungen, Messen, Seminare Schweiz

### 34. Zürcher Logistik-Kolloquium

**Donnerstag, 4. Mai 2017, Dozentenfoyer, ETH Zürich**

Die ETH Zürich lädt in Zusammenarbeit mit der Dr. Acél & Partner AG zum traditionellen Zürcher Logistik-Kolloquium ein. Drei Akteure führender Schweizer Unternehmen gewähren Einblick in die Lösungsansätze ihrer Erfolge. Sie erfahren von klug genutzten Potenzialen und profitieren dank konkreten, erfolgsrelevanten Ideen und Trends. Teilnahmegebühr: CHF 120 inkl. Apéro riche.

**Information und Anmeldung siehe beiliegender Flyer oder auf:**

[www.acef.ch/aktuelles/veranstaltungen.php](http://www.acef.ch/aktuelles/veranstaltungen.php)

## Save-the-Date: DigitSummit

**Mittwoch, 28. Juni 2017, 10 – 18 Uhr, Raum Zürich / Zürich Nord**

Am 2. DigitSummit erfahren Sie, dass Digitalisierung nicht nur ein Hype ist. Sie erhalten in kurzer Zeit einen Überblick, wo die Digitalisierung aktuell in der Forschung sowie in der Praxis bei mittelständischen Unternehmen steht und welche Chancen sich daraus ergeben. Moderiert von Tobias Müller (SRF Einstein) kommen unter anderem folgende Persönlichkeiten zu Wort:

- Prof. Dr. Roland Siegwart, Robotiker
- Dr. Raphael Reischuk, Sicherheits-experte
- Dr. Stefan Sigrist, Zukunftsforscher in der Digitalisierung
- Dominik Weibel, Geschäftsführer eMDe Blechfabrik AG

**Details zum DigitSummit finden Sie laufend aktualisiert unter:**

[www.digitsummit.ch](http://www.digitsummit.ch)

## Aussenwirtschaftsforum 2017: Geschäftsmodelle neu denken - Der internationale Wettbewerbsvorteil von morgen

**Donnerstag, 18. Mai 2017, Zürich**

Schweizer KMU sind Meister der Kreation von innovativen Produkten und in der Gestaltung von effizienten Prozessen – gleichzeitig sind viele nach wie vor einem hohen Margendruck ausgesetzt. Der internationale Wettbewerbsvorteil der Zukunft liegt deshalb in einem cleveren Geschäftsmodell, das auf die rapiden technologischen und gesellschaftlichen Umwälzungen in ihren Heim- und Zielmärkten eingeht und ihren Unternehmen neue Einnahmequellen erschliesst. Das Aussenwirtschaftsforum (AWF) am 18. Mai 2017 in Zürich wird darum ganz der Innovation von internationalen Geschäftsmodellen gewidmet sein. Dabei erwarten Sie:

- Inspirierende Keynote-Referate von renommierten Gästen (wie Dr. Christoph Loos, CEO Hilti Corporation)
- Praktische Breakout Sessions von unseren Know-how-Partnern
- Executive Talks: Austausch mit Schweizer CEOs im kleineren Rahmen (wie Eva Richterich, CEO Ricolab oder Marcel Pawlicek, CEO Burckhardt Compression AG und weitere)
- Netzwerken während grosszügiger Pausen und beim Apéro Riche mit Live-Musik

•Austausch mit den Leitern von 21 Swiss Business Hubs der wichtigsten Schweizer Exportmärkte

**Information und Anmeldung siehe beiliegender Flyer oder auf:**  
[www.s-ge.com/awf](http://www.s-ge.com/awf)

## Swiss Export Seminare Seminare, Zürich

### Tagesseminare:

**Donnerstag, 6. April 2017**

Akkreditive: einwandfreie Abwicklung

**Dienstag, 25. April 2017**

Versand- und Zollpapiere erstellen –  
Praxisworkshop

### Halbtagesseminare:

**Mittwoch, 26. April 2017**

Incoterms 2010: Inhalt und richtige  
Abwicklung

### Intensivkurs (4 Tage):

**Montag, 8. – Donnerstag, 11. Mai 2017**

**Montag, 19. – Donnerstag, 22. Juni 2017**

Intensivkurs Exportabwicklung und –technik  
[www.swiss-export.com](http://www.swiss-export.com)

## Veranstaltungen, Messen, Seminare Ausland

### 2. Trinationale Unter- nehmertreffen

**Dienstag, 16. Mai 2017,**

**Vitra Campus Weil-am-Rhein**

Nach dem Erfolg des 1. Trinationalen Unternehmertreffens in der Schweiz, widmet sich TRION-climate e.V. wieder dem Thema der „Betrieblichen Energieeffizienz. Im ersten Teil der Veranstaltung werden die drei mitveranstaltenden Organisationen ihre Instrumente zur Förderung der betrieblichen Energieeffizienz in den jeweiligen Teilräumen des Oberrheins darstellen. Anschliessend folgen Praxisbeispiele aus den Unternehmen in den drei Ländern.

**Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos, die Anmeldung jedoch erforderlich bis zum 5. Mai auf:**

[www.trion-climate.net](http://www.trion-climate.net)

## ZHK intern

### Dienstjubiläum von Giovanni Montera



Der Leiter des Beglaubigungsdienstes der ZHK, Giovanni Montera, beging am 1. März sein 25jähriges Dienstjubiläum. Neben breiter Fachkompetenz sorgt er mit seinem lateinischen Charme und Temperament zusammen mit seinem Team für eine optimale Kundenbetreuung. Neben der Tätigkeit in der ZHK wirkt Herr Montera auch in Gremien der Schweizerischen Handelskammern mit, wie im Vorstand der Alliance de Chambres de commerce suisses, die sich mit der Ausstellung von Carnet ATA befasst. Auch engagiert er sich in der Ursprungskommission sowie bei Workshops mit anderen IHKs über die Abwicklung des Exportgeschäfts.

**Die ZHK gratuliert Herrn Montera herzlich zu seinem Jubiläum und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit.**

#### ZHK Veranstaltungen

**Datum:** Montag, 15. Mai 2017

**Ort:** Conventionpoint Zürich

**Zeit:** 11.30 -14.00 Uhr (Lunch Talk)

**Thema:** Tourismus: Unterschätzter Wirtschaftsfaktor für Zürich!

**Datum:** Montag, 19. Juni 2017

**Ort:** Conventionpoint Zürich

**Zeit:** 11.30 -14.00 Uhr (Lunch Talk)

**Thema:** Milizprinzip: gefährdetes Schweizer Erfolgsmodell?

**Datum:** Dienstag, 4. Juli 2017

**Ort:** Lakeside Zürich

**Zeit:** ca. 10.00 -14.30 Uhr (Generalversammlung)

**Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen in den nächsten Ausgaben der ZHK-Mitteilungen.**



Vor 98 Jahren ging der Verband Zürcher Handelsfirmen (VZH) als Abspaltung des arbeitgeberpolitischen Bereichs aus der Zürcher Handelskammer (ZHK) hervor.

Nicht nur in den letzten Jahren waren die Verbindungen der beiden Organisationen zahlreich und das Zusammenwirken erspriesslich. Um die Kräfte weiter zu bündeln und beispielsweise bei gemeinsamen Projekten noch enger am selben Strick ziehen zu können, haben die ZHK und der VZH beschlossen, gemeinsame Büroräumlichkeiten zu beziehen.

Ab 1. Mai 2017 befinden sich die Geschäftsstellen der ZHK und des VZH neu an der Löwenstrasse in Zürich, wobei unsere neue Adresse wie folgt lautet:

**Zürcher Handelskammer  
Löwenstrasse 11  
Postfach  
8021 Zürich**

**Weitere Informationen dazu siehe beiliegender Flyer. Infolge des Umzugs bleibt die Geschäftsstelle der ZHK am Freitag, 28. April 2017, geschlossen. Danke für Ihr Verständnis.**

## Wirtschaftsnews unserer Mitglieder

### Julius Bär will in Asien wachsen

Die Stärke auf dem Heimatmarkt ist für Boris Collardi die Voraussetzung für Erfolg im Ausland. Wachstumschancen sieht der CEO der Bank Julius Bär im Interview vor allem in Asien. Eine Superbank brauche die Schweiz nicht.

### Kühne+Nagel kauft zwei Pharmalogistiker

Kühne+Nagel baut seine Kapazitäten in der Pharmalogistik weiter aus. Das Schwyzer Unternehmen übernimmt dafür zwei Firmen, welche auf diesen Bereich spezialisiert sind.

### **Swiss hält Vorjahresniveau**

Swiss hat Umsatz und Betriebsergebnis 2016 in etwa auf Vorjahresniveau halten können. Im laufenden Geschäftsjahr will die Schweizer Fluggesellschaft vor allem ihr Premiumgeschäft ausbauen.

### **ABB stellt Weltneuheit vor**

Das Zürcher Technologieunternehmen ABB hat den weltweit ersten digitalen Verteilerttransformator bei einer Veranstaltung in Texas vorgestellt. Dieser hilft bei der Optimierung der Anlagenverwaltung und der Betriebskosten.

### **Steiner AG kommt bei Grundhalde in Dietlikon voran**

Die Steiner AG hat die erste Etappe der Wohnüberbauung Grundhalde in Dietlikon ZH erfolgreich fertiggestellt. Alle fertiggestellten Wohnungen sind bereits vergeben. Bis Ende Juni 2017 soll das gesamte Bauprojekt abgeschlossen sein.

### **SV Hotel erhält myclimate Award**

Für die Stiftung myclimate ist SV Hotel ein Musterbeispiel für integrierten Klimaschutz. Dafür ist der zur SV-Gruppe gehörende Hotelbetreiber nun mit dem myclimate Award Innovator im Bereich Hotellerie - Klimaschutz global und lokal ausgezeichnet worden.

### **Georg Fischer baut Innovationszentrum in Biel**

Der Technologiekonzern Georg Fischer baut ein Innovations- und Produktionszentrum in Biel. Dort sollen in erster Linie Werkzeugmaschinen und –spindeln produziert und entwickelt werden. Der Spatenstich für den Neubau ist am Mittwoch erfolgt.

### **dormakaba wächst profitabel**

dormakaba hat die erste Hälfte des Geschäftsjahres nach dem Zusammenschluss von Dorma und Kaba mit einer Steigerung von Umsatz und Gewinn abgeschlossen. Integrationsbedingte Kosten werden voraussichtlich das zweite Halbjahr belasten.

### **Implenia-Projekt ist für Preis nominiert**

Ein Strassenbauprojekt, das Implenia in der Nähe von Lillehammer durchgeführt hat, ist als „Construction Project of the Year 2016“ nominiert worden. Ende Monat wird der Preis verliehen.

### **Bossard liefert Rekordergebnis**

Der Schraubenhandels- und Logistikkonzern Bossard hat das abgelaufene Geschäftsjahr mit dem besten Betriebsergebnis seiner Firmengeschichte abgeschlossen. Auch auf dem Heimatmarkt Schweiz haben sich die Geschäfte vom Frankenschock erholt.

### **AMEOS bildet Führungskräfte in der Pflege aus**

Die AMEOS Gruppe startet ein Nachwuchsprogramm für angehende Führungskräfte im Pflegemanagement. Damit will die Zürcher Gesundheitsversorgerin unter anderem zur Akademisierung in der Pflege beitragen.

### **Swiss Life steigert Gewinn**

Der Versicherungskonzern Swiss Life hat sein Betriebsergebnis und den Reingewinn im abgelaufenen Geschäftsjahr steigern können. Dazu trug vor allem das Wachstum im Gebühren- und Kommissionsgeschäft bei. Die Prämieinnahmen gingen dagegen z...

### **Credit Suisse setzt in Asien auf Fintech**

Die Schweizer Grossbank Credit Suisse hat eine Partnerschaft mit dem Fintechunternehmen Mesitis aus Singapur vereinbart. Damit erhalten die Kunden der Bank in Asien Zugang zu der Dienstleistungsplattform Canopy.

### **Tamedias digitale Angebote glänzen**

Rückläufige Anzeigenerlöse im Printgeschäft und ein struktureller Wandel haben der Mediengruppe Tamedia 2016 einen Rückgang von Umsatz und Gewinn beschert. Der Digitalbereich hat sich dagegen sehr gut entwickelt.

### **LafargeHolcim erholt sich**

Der Zementkonzern LafargeHolcim hat seinen um Einmaleffekte bereinigten Konzerngewinn im vierten Quartal 2016 deutlich gesteigert und erzielt auch für das Gesamtjahr ein positives Ergebnis. Für das laufende Jahr wird zweistelliges Wachstum beim EBITDA erwartet.

### **EKZ behaupten sich in anspruchsvollem Umfeld**

Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich zeigen sich mit ihrem Geschäftsjahr 2015/2016 zufrieden. Das Unternehmensergebnis wurde um 10 % gesteigert.

### **PwC will Hotelleriebranche schulen**

Das Beratungsunternehmen PwC und der Ausbildungsdienstleister Lobster Inc werden bei der Schulung des Hotel- und Gastgewerbes zusammenarbeiten. Die beiden Unternehmen wollen neue Studiengänge und Ausbildungsunterlagen für den internationalen Markt erstellen.

### **Allreal erzielt Rekordergebnis**

Die Immobiliengesellschaft Allreal hat das Geschäftsjahr 2016 mit dem höchsten Gewinn in der Firmengeschichte abgeschlossen. Er wurde zum Teil über eine Wertkorrektur des Immobilienportfolios generiert.

### **Sika erzielt Rekordergebnis**

Der Bauchemiekonzern Sika hat das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem Rekordgewinn abgeschlossen. Im vergangenen Jahr wurden ausserdem 17 strategische Wachstumsinvestitionen getätigt. Der Konzern hebt nun seine strategischen Ziele an.

### **Naturkatastrophen belasten Gewinn von Swiss Re**

Der Zürcher Rückversicherer Swiss Re hat 2016 insgesamt 1 Milliarde Dollar weniger Gewinn erwirtschaftet als im Vorjahr. Grund für den Rückgang ist vor allem der Anstieg der Schäden durch Naturkatastrophen.

### **M-Industrie punktet auf dem Auslandsmarkt**

Der Umsatz der M-Industrie ist im abgelaufenen Geschäftsjahr moderat gestiegen. Hohe Zuwächse konnte die Industriegruppe der Migros durch Akquisitionen im Ausland erzielen. Der Umsatz in der Schweiz legte nur leicht zu.

### **UBS verkauft Teile ihrer Fondsdienstleistungen**

Die amerikanische Northern Trust Cooperation erwirbt Luxemburger und Schweizer Einheiten der UBS-Anlageverwaltung. Northern Trust dringt damit auf den Schweizer Markt für Fondsverwaltung vor. Die UBS will Effizienz und Effektivität ausbauen...

### **Weitere Wirtschaftsnews von ZHK-Mitgliedern auf:**

[www.zhk.ch/mitgliedernews](http://www.zhk.ch/mitgliedernews)



## **Impressum**

Die Zürcher Handelskammer vertritt als branchenübergreifender Wirtschaftsverband die Interessen der ihr angeschlossenen rund 1'100 Unternehmen in den Kantonen Zürich, Zug und Schaffhausen. Sie setzt sich für liberale und marktwirtschaftlich geprägte Rahmenbedingungen ein, um die Stellung der regionalen Wirtschaft zu fördern, und bietet zahlreiche Dienstleistungen für die exportierende Wirtschaft an. Die ZHK behält sich vor, eingesandte Texte zu kürzen oder zu modifizieren. Zudem übernimmt die ZHK keine Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität oder Vollständigkeit der Veranstaltungshinweise. Redaktionsschluss der nächsten ZHK-Mitteilungen (Ausgabe 5/17):

**Freitag, 14. April 2017**

